

Zeitschrift: Zentralblatt des Schweizerischen Gemeinnützigen Frauenvereins =
Organe centrale de la Société d'utilité publique des femmes suisses
Herausgeber: Schweizerischer Gemeinnütziger Frauenverein
Band: 74 (1986)
Heft: 1

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 02.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

1 Januar 1986

74. Jahrgang

SGF

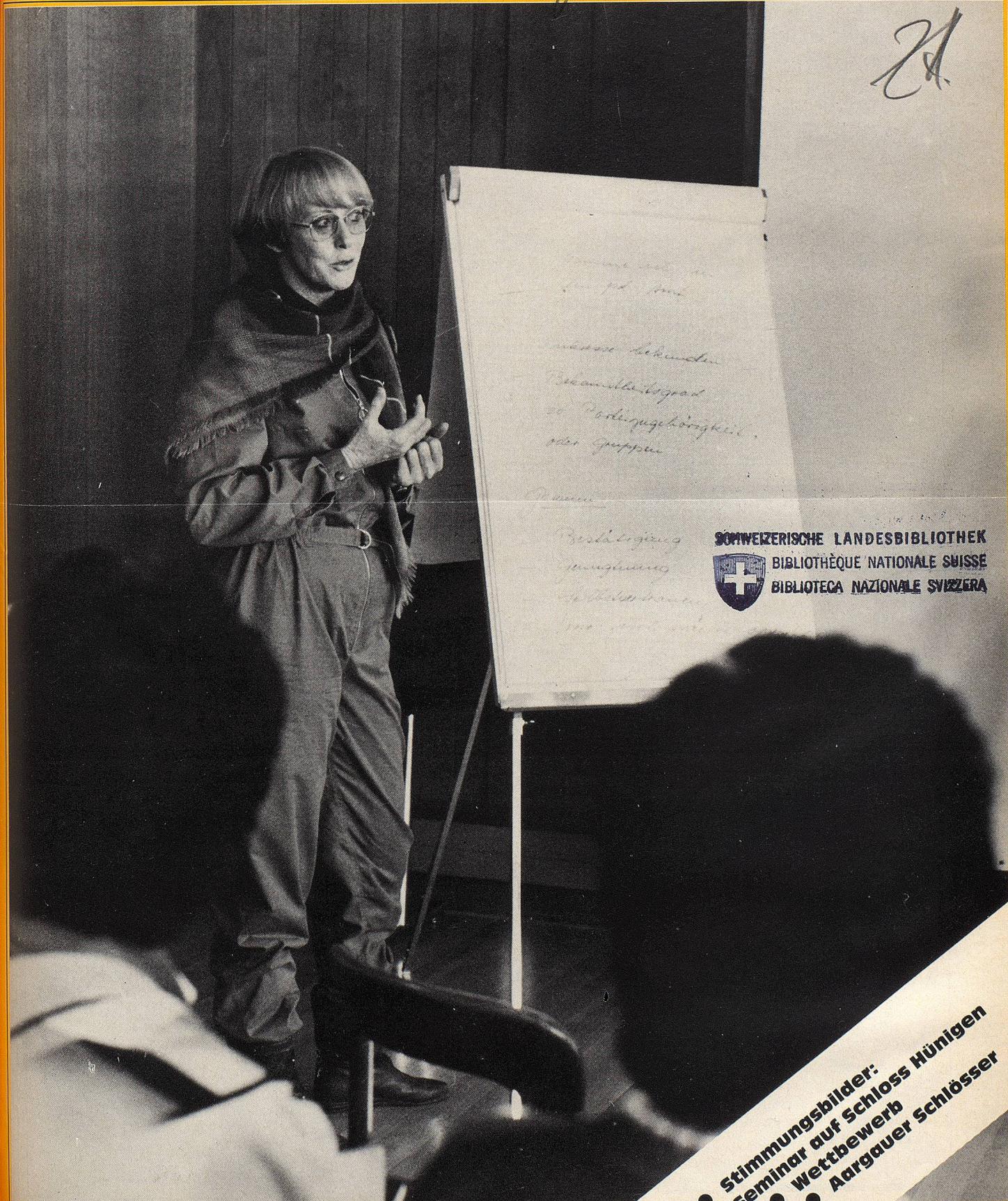
Zentralblatt

des Schweizerischen
Gemeinnützigen
Frauenvereins

Organe central de la
Société d'utilité publique
des femmes suisses

Pg 14418

ZL



SWITZERISCHE LANDESBIBLIOTHEK
BIBLIOTHÈQUE NATIONALE SUISSE
BIBLIOTECA NAZIONALE SVIZZERA



• Stimmungsbilder:
Seminar auf Schloss Hüningen
• Wettbewerb
• Aargauer Schlösser



Nur ein paar Gehminuten von Zürich HB, Universität, ETH, Einkaufs- und Geschäftscentren und See.

Das preiswerte, komfortable Hotel Garni. Alle Zimmer mit Direktwahl-Telefon, Farbfernseher, WC/Dusche oder Bad.



Zähringerstrasse 43 8001 Zürich
Tel. 01-251 54 26 Telex 816037
Ein -Betrieb

Inhaltsverzeichnis

Liebe Leserinnen	2
Das Seminar	3
Wettbewerb	8
Zentralvorstand	9
Schlösser im Aargau	10
Madame-Mode	13
Salzkuchen in Kerzers	14
Marie-Theres Schleuninger zum Gedenken	14
Mitteilungen und neue Präsidentinnen	15

Fotonachweis:
Titel, Seiten 3, 4, 5, 6, 7
Margrit Baumann
Seite 8, Bono, Seiten 10, 11, 12
Schweizerische Verkehrszentrale
Seite 13 Madame, Seite 14
Frauenverein Kerzers und Frauenverein Klingnau

Liebe Leserinnen,

Auf der Suche nach einem ganz speziellen Weihnachtsgeschenk bin ich in einer Buchhandlung auf ein Bändchen «Worte wie Spuren», Weisheit der Indianer, gestossen. Schon als Kind hat mich die Situation der Indianer Nordamerikas interessiert, später dann ihr Dasein als Minderheit sehr gequält. Fasziniert habe ich in dem kleinen Buch geblättert und die Zeichnungen und Sprüche angesehen. Eine dieser Aussagen sprang mir sofort in die Augen:

Wenn die Kette aus törichten, wehleidigen Ängsten sich löst und mich freigibt und das Herz nicht mit dem Geist im Streit liegt,
dann wird mein Leben Frieden haben.

Johnston, Manitu



Diese Zeilen möchte ich für mich persönlich, aber auch für die gemeinnützige Arbeit als Anfang für das neue Jahr stellen. Versuchen wir doch alle, die kleinen unangenehmen und törichten Dinge nicht allzu wichtig zu nehmen. Wagen wir uns doch an grosse Aufgaben, indem wir erkennen, wo unsere Hilfe benötigt wird, wo wir anderen Menschen wirklich etwas sein können. Wenn wir uns gegenseitig helfen und uns – jedes an seinem Platz – einsetzen für die gemeinsame Arbeit, so werden wir auch in diesem Jahr Aufgaben erfüllen können, die wichtig und nötig sind.

Herzlichst

Ihre Heidi Bono



Lagebesprechung auf höchster Ebene

Das Seminar –

ein Stimmungsbild

In neuerstandener Pracht altbernischer Herrschaftlichkeit ruht das Schloss Hünigen behäbig und Wohnlichkeit ausstrahlend am Ende einer imposanten Allee. Uns zum Empfang taucht eine milden Glanz verströmende Novembersonne die frischverschneite Anlage in ein zauberhaftes Licht – Rosengarten und Parkwege verlocken trotz Kälte zum Verweilen, Staunen und Spazieren. Im Innern des Hauses erwartet uns eine geschmackvoll eingerichtete Häuslichkeit, die es erlaubt, unsere Arbeit fürs Seminar und die vielfältige Gruppenarbeit in gemütlicher Atmosphäre aufzunehmen.



Weil sich so viele Frauen für das Thema Politik interessieren, wird der Raum etwas knapp. Zum Glück gibt's schlanke und auch ... unkomplizierte Frauen!

Gemeinnützigkeit und Umwelt: Einen guten Slogan zu finden ist gar nicht so einfach, wenn es darum geht, auf die Reinhal tung des Wassers aufmerksam zu machen

Noch sind wir von der Leitung unter uns, haben Zeit, letzte Vorbereitungen zu treffen, miteinander zusammenzusitzen, einzelne Themen nochmals zu diskutieren. Allmählich aber fühlt ein jedes ein spannungsgeladenes Gefühl in sich hochsteigen. Es ist ja das erste Mal, dass wir in unserem Kreis ein Seminar durchführen. Was erwarten die Teilnehmerinnen von uns?

Und dann kommen sie, die Frauen von nah und fern, vom Bodensee, dem Aargau, dem Seeland, der Ostschweiz ... sie alle mit freudigerwartungsvollen Gesichtern, gespannt, was auf sie zukommen wird, was sie von dieser Tagung werden mit nach Hause nehmen können.

Liebe Frauen, Ihr, die dabei wart und Ihr zu Hause gebliebenen, erwartet bitte jetzt noch keine substantielle Zusammenfassung der Geschehnisse. Das Seminar soll ja wiederholt werden, und wir wollen den zukünftigen Teilnehmerinnen den Spass daran nicht vorwegnehmen! Nur soviel sei gesagt: Ruth Ammann, die Präsidentin der Weiterbildungs-Kommission eröffnete den erstmaligen Anlass dieser Art. Nach dem ausgezeichneten und mit grossem Applaus verdankten Einführungsreferat unserer Zentralpräsidentin, Liselotte Anker, begaben sich die Teilnehmerinnen in vier Gruppen zur eigentlichen Seminararbeit. An allen Orten wurde unter verschiedenen Aspekten





Gemeinnützigkeit und Politik? – Dass unsere Tätigkeiten längstens politische Auswirkungen haben, ist klar. Parteipolitik aber betreiben wir nicht

Es ist doch ganz klar, dass auch wir Gemeinnützigen heute an Politik nicht mehr vorbeikommen. Um direkte Hilfe leisten zu können, müssen wir verschiedene Fäden in der Hand halten

über die gemeinnützige Arbeit gesprochen. Dank den fazettenreichen Tätigkeitsbereichen unserer Sektionen, den unterschiedlichen Strukturen der Gemeinden, der speziellen Eigenarten von Bevölkerung und Landschaft, ergaben sich rege und bereichernde Diskussionen. Die zur Verfügung stehenden anderthalb Stunden waren allen zu kurz. Aber doch verdeutlichte die Berichterstattung im Plenum, wieviel Substanz zusammenkommt, wenn viermal je ein gutes Dutzend Frauen Erfahrungen austauschen und Wege in die Zukunft suchen. Im gleichen Sinne wurde am Samstag morgen gearbeitet. Nach den drei Kurzreferaten über Gemeinnützigkeit und Umwelt / Gemeinnützigkeit und Politik ging es darum, was die gemeinnützige Frau in bezug auf Umwelt oder/und Politik tun kann und ob oder wie sie sich dafür engagieren will.

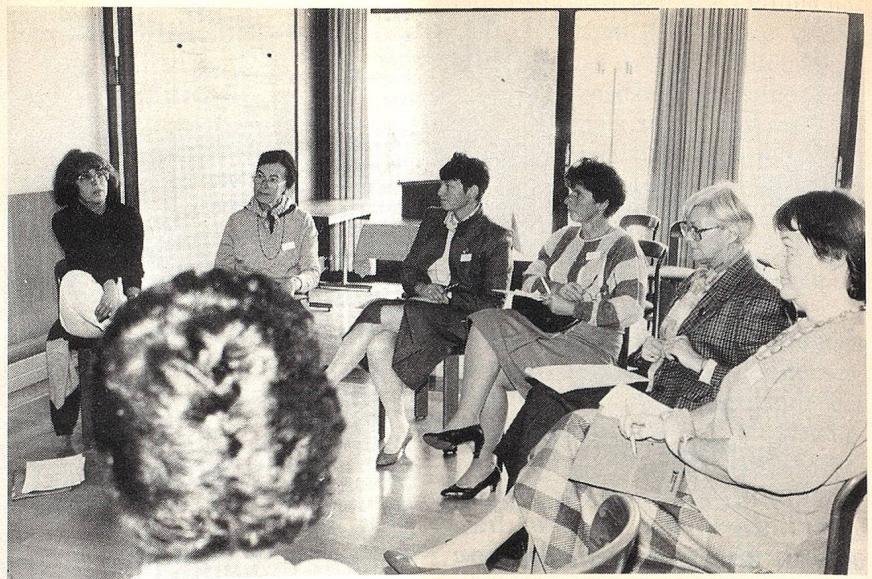
Dazwischen lag ein Abend und – für einige – eine kurze Nacht. Es stand jeder Teilnehmerin frei, zu welcher Gruppe sie sich gesellen wollte. Die einen versuchten sich unter der Leitung von Frau Lehmann, einer jungen Lehrerin aus Mirchel, in alten und neuen Volksstänzen, andere setzten sich irgendwohin zum Plaudern, und wieder andere genossen in einem stillen Raum beim Cheminéefeuer Musik ab Tonband.

Einen ganz herzlichen Dank möchte ich an dieser Stelle den Konolfinger Frauen aussprechen. Sie haben die sprichwörtliche Emmenthalische Gastlichkeit zu Ehren kommen lassen: in der Organisation des Taxi-



Es füllt ein ganzes, grosses Blatt, wenn die Motivationen zur Betätigung in der Politik aufgezählt werden

Thema Luftverschmutzung: Hier werden Abklärungen für einen «organisierten Autostopp» getroffen



Noch nach Abschluss der Arbeitssitzungen wird allenthalben heftig weiterdiskutiert



Die Steckborner Frauen erreichten dank unermüdlichem Einsatz schon manche Verbesserung zugunsten des Umweltschutzes

Unsere Arbeit heute müssen wir als Wegbereitung für unsere Töchter und Söhne betrachten!



Die Wiederholung des Seminars findet Montag/Dienstag, 16./17. Juni, im Schloss Hüningen statt. Bereits angemeldete und für das erste Seminar nicht berücksichtigte Interessentinnen bleiben auf der Liste. Ein neuer Anmeldetalon erscheint in Nr. 3 des Zentralblattes.

dienstes, mit dem herrlichen Gebäck – den Madelines – das sie zu unser aller Überraschung zum Zvieri spendierten und nicht zuletzt mit dem spontan beschlossenen Abendspaziergang ins Dorf und ... in ihre Brockenstube!

Nur zu schnell war der Samstag mittag da und damit die Stunde des Abschieds und Aufbruchs. Obwohl nur knapp 50 Frauen am Seminar teilnehmen konnten, gingen wir mit dem Eindruck auseinander, viele gute, neue Bekanntschaften gemacht zu haben. Man ist sich näher gerückt, freut sich auf ein Wiedersehen, vielleicht an der Jahresversammlung, oder gar auf eine Zusammenarbeit für ein bestimmtes Projekt.

Ob wohl die Erwartungen der Teilnehmerinnen erfüllt wurden? Die Mitglieder der Kommission für Weiterbildung sind Ihnen dankbar für Anregungen, Vorschläge und Kritik!

Regula Ernst



Auch an den Tischen im gediegenen Speisesaal werden Gedanken aus den vorangegangenen Arbeitsgruppen weitergesponnen

Die Präsidentin der Kommission für Weiterbildung dankt zum Abschied allen für die beglückende Zusammenarbeit



Bis zum Schluss gespannt und aufmerksam dabei



**AUS UNSERER ARBEIT
AUS UNSERER ARBEIT
AUS UNSERER ARBEIT**

Wettbewerb

Liebe Mitarbeiterinnen im SGF, Sicher ist Ihnen allen bekannt, dass unser Zentralblatt nur herausgegeben werden kann mit Ihnen als Abonnentinnen. Wir sind ständig bestrebt, neue Mitglieder zu gewinnen, um unser Vereinsorgan weiterzuverbreiten. Die Zentralblatt-Kommission und die Redaktion haben sich nun etwas Spezielles ausgedacht: wir möchten Ihnen nämlich etwas anbieten als Belohnung, dass Sie uns neue Abonnentinnen bringen. Wir werden 10 Glocken aus Messing für den Vorstandstisch verschenken, an jene Sektionen, welche prozentual zu ihrem Mitgliederstand die meisten neuen Abonnentinnen vermitteln. Sie ha-

ben die Möglichkeit, an Ihren Sitzungen, Jahresversammlungen und anderen Aktivitäten den Vereinsmitgliedern das Zentralblatt vorzustellen (Probenummern können jederzeit bei Firma Büchler + Co., 3084 Wabern, bestellt werden). Nach Eingang der Abo-Bestellungen werden wir die zehn Sektionen ermitteln, welche für die Vereinsglocke in Frage kommen. Machen Sie mit beim fröhlichen Wettbewerb, Sie vermitteln Ihren Mitgliedern nicht nur viele interessante Informationen für die Vereinsarbeit, Sie verhelfen damit auch dem Zentralblatt zu mehr Gewicht. Die Vereinsglocke soll mit der Prägung «SGF» und dem Namen der Sek-

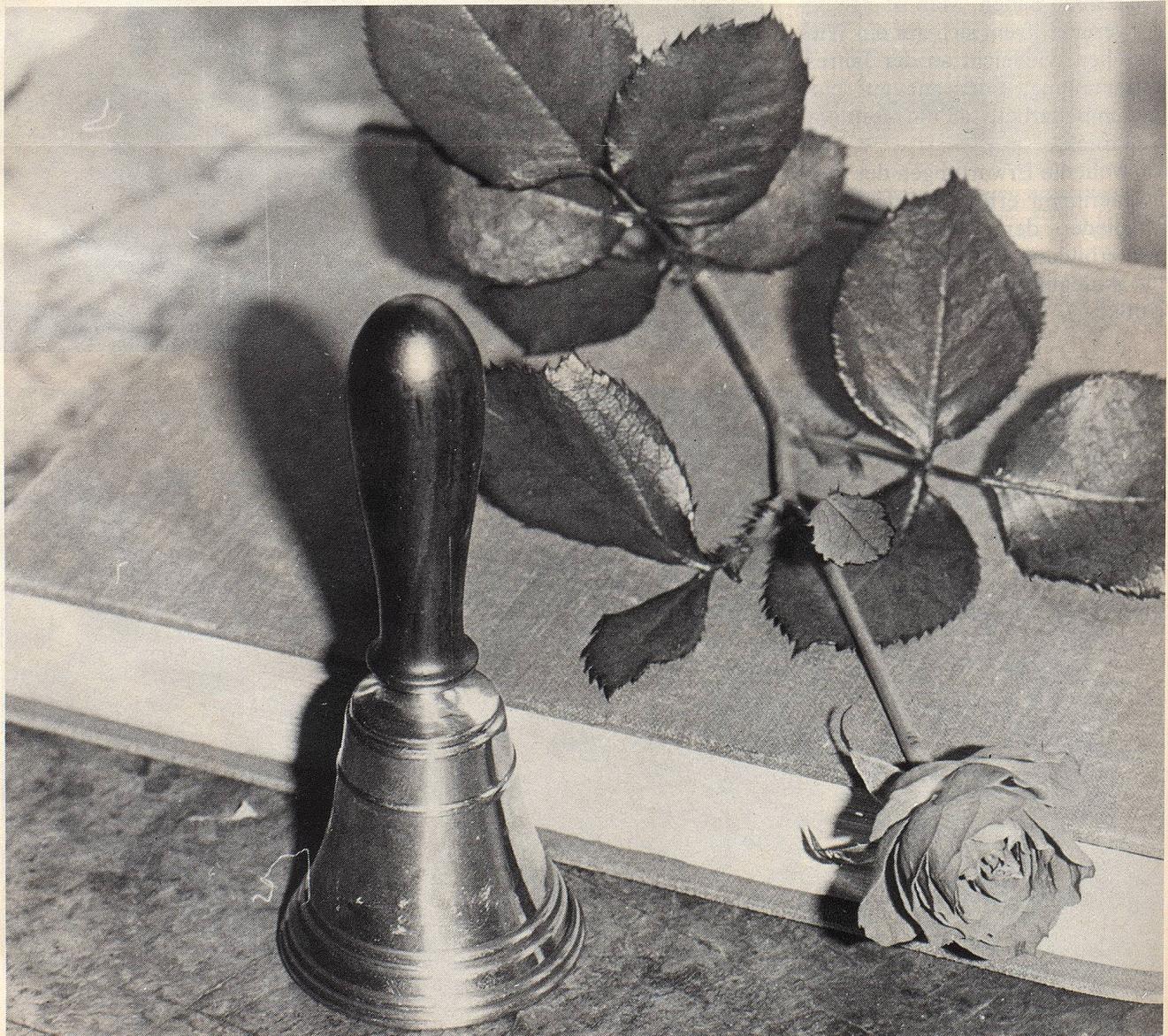
tion versehen werden. Wir freuen uns auf möglichst viele neue Abonnentinnen.

Präsidentin der
Zentralblattkommission
S. Peter-Bonjour

Redaktion
H. Bono-Haller

Bestellungen für die Abonnements
bitte einsenden an:

Redaktion Zentralblatt
Heidi Bono-Haller
Grabenhalde
4805 Brittnau



Zentralvorstand

Sitzung vom 4. Dezember 1985

Im «Waldstätterhof» (Hotel unserer Sektion) in Luzern trifft sich der Zentralvorstand zur letzten Sitzung im Jahr 1985

Gartenbauschule

Einstimmig wird der Schulvorstand in globo für die kommenden vier Jahre gewählt:

Präsident: Josef Widmer, Präsident des Schweiz. Gärtnermeisterverbandes, Wettingen.

Mitglieder: Liselotte Anker-Weber, Lyss; Ernst Bürgi, Niederlenz; Heinz Feller, Säriswil; Otto Hauri, Niederlenz; Marlies Knecht-Bohner, Trogen; Edith Lauper-Graf, Brugg; Dr. Fanny Leemann-Fleckenstein, Luzern; Josette Raduner-Graf, Horn; Regula Vetter, Bottmingen

Damenschneiderinnen-Atelier Uri

Dr. Fanny Leemann berichtet von der Vorstandssitzung in Altdorf und der bevorstehenden Modeschau, die auf den 12.3.1986 ange- setzt ist.

Zentralblatt / Werbung neuer Abonnenten

Es wird ein Wettbewerb ausgeschrieben, und als Preis werden zehn Glocken aus Messing ver- schenkt.

Die Statistik unseres Verlages Büchler + Co zeigt, dass die Abon- nentenzahlen des Zentralblattes im Oktober leicht angestiegen sind.

Jahresthema: Jugendherbergen

Dr. Fanny Leemann teilt mit, dass noch immer Beträge auf das PC-Konto Jahresthema eingehen.

Dankesbriefe trafen ein: vom Ver- ein für Jugendherbergen Bern für das Projekt Figino, vom Verein für Jugendherbergen Zürich für die JH Davos, vom Verein für Jugendherbergen Nordwestschweiz für die JH Delsberg

Im Jahresbericht 1984 des Vereins für Jugendherbergen Nordwest- schweiz steht: «Die grösste Frauen- organisation, SGF, beschloss, die Unterstüzung der Jugendherber- gen zum Jahresthema 1984 zu er-

klären. Wir betrachten dies als eine eindrückliche Würdigung unserer Leistungen und Zielsetzungen.» Es sei allerdings gleich beigelegt, dass der SGF nicht die grösste Frauen- organisation der Schweiz ist.

Weiterbildungskommission

Das Seminar im Schloss Hünigen vom 15./16.11.1985 fand grossen Anklang. Das Echo aus den Sektio- nen ist sehr gut. Da nicht alle Inter- essentinnen berücksichtigt werden konnten, ist eine Wiederholung des Seminars im Schloss Hünigen «Die gemeinnützige Frau in der Öffent- lichkeit» am 16./17.6.1986 vorgese- hen.

Kommission Spitex

190 ausgefüllte Fragebogen sind bis Ende November bei Marlies Knecht eingetroffen. Mit der Aus- wertung wird im Januar 1986 be- gonnen werden.

Jahresversammlung in Zofingen

13./14. Mai 1986

Ein Besuch bei den Zofinger Frau- en zeigt, dass dort die Vorbereitun- gen für die Jahresversammlung 1986 in vollem Gang sind.

CH 91

Der im Juni gegründete «Verein CH 91 Frauen» wurde der Schweizer Presse vorgestellt. Der SGF ist durch Silvia Blank im Vorstand des Vereins vertreten.

Dr.-Imboden-Kaiser-Stiftung

Kurz vor Jahresende ist ein weite- res Gesuch eingetroffen. Doris Niess freut sich, wenn sie helfen kann.

Suzanne Peter orientiert den Zen- tralvorstand eingehend über die Eröffnung des zweiten «Madame»-Geschäftes an der Bahnhofstrasse in Zürich. Dieses Modehaus inseriert zuweilen in unserem Vereins- organ.

Die Mitglieder des Zentralvorstan- des berichteten über besuchte An- lässe, so über sieben Sitzungen ver- einseigener Werke, über 13 Jahres- versammlungen, Sitzungen und Ta- gungen befreundeter Organisatio- nen und zahlreiche Kontakte und Besuche bei Sektionen und kanton- alen Zusammenschlüssen. Dazu gesellten sich verschiedene Bespre- chungen, und ganz besonders freute sich die Präsidentin, unserer neuen Sektion Visp den SGF vor- stellen zu dürfen. Auch der (noch) nicht angeschlossene Frauenverein Unterlangenegg BE liess sich durch Liselotte Anker und Hilde Werder, Präsidentin des kantonal-berni- schen Zusammenschlusses, an ei- nem Novembernachmittag über den SGF orientieren.

Trogen, 12.12.1985

Marlies Knecht-Bohner

4 Abano-Glückstreff '86 mit Frei

Nach einer Kur geht manches besser!

Jetzt, im Januar und Februar sind Kurferien beson- ders interessant für Sie: erstklassige Hotellerie, **Baden und Entspannen im warmen Thermalwas- ser**, individueller Kurbetrieb, ausgezeichnete und reichhaltige Küche, vorfrühlingshaft-südliches Wetter und **das alles zu einmalig günstigen Vor- saison-Pauschalarrangements**.

Nächste Reisedaten: 18.1., 1.2., 15.2., 22.2.86

Der neue Kurferienkatalog ist da!

FRÉ Autoreisen AG Beethovenstr. 49 01/202 22 00
Wohn es auch sei reise mit Frei!
8039 Zürich

Hotel Adriatico
14 Tage ab 885.-

Hotel Verdi
14 Tage ab 990.-

Hotel Cristoforo
14 Tage ab 950.-

Hotel Antoniano
14 Tage ab 1195.-

LX810/455501

Wir stellen vor:

Schlösser im Aargau

Der Tagungsort für die diesjährige Jahresversammlung ist Zofingen. Gewissermassen als Vorschau möchten wir Ihnen eine Auswahl an Aargauer Schlössern präsentieren. Vielleicht hat die eine oder andere Sektion Lust, eines der alten Bauwerke auf der Vereinsreise zu besuchen.

Aarburg

Schloss und Festung nehmen einen grossen Teil des Höhenzuges über dem Städtchen Aarburg ein und stellen einen markanten Blickpunkt dar. Die Aare war bereits im Mittelalter eine wichtige Verkehrsstrasse für den Fernhandel. Aus diesem Grunde wurden zahlreiche Befestigungen an wichtigen Übergängen am Fluss gebaut. Beim Ursprung der Feste Aarburg ist man auf Vermutungen angewiesen. Es wird angenommen, dass die Burg durch die Freiherren von Büron gegründet worden ist. Schlüssig weiss man, dass der älteste noch erhaltene Teil der Burg, der Bergfried,

nach 1200 entstanden ist. Sicher ist auch, dass Aarburg um 1250 in den Besitz des Grafen von Frohburg überging. Wirtschaftliche sowie machtpolitische Gründe zwangen die Frohburger aber bereits 1299, die Aarburg an Rudolf und Friedrich von Österreich zu verkaufen. 1415, als die Berner den Aargau eroberten, hielt ein bernischer Landvogt Einzug auf der Burg. Nach dem unrühmlichen Ausgang des ersten Villmerger Krieges wurde die Burg zu einer modernen Festung umgebaut. Bis 1798 war Aarburg die einzige eidgenössische Festung, der solche militärische Bedeutung zukam. Neben dem hochmittelalterlichen Bergfried und Palas wurde gegen Süden hin ein frühbarocker Wohntrakt angebaut. Das Schloss dient heute als Erziehungsheim.

Hallwil

Die Gründung der Burg fiel in die Zeit des hochmittelalterlichen Landesausbaus. Ein edelfreies Ge-

schlecht machte den sumpfigen, bewaldeten Talgrund am Ausfluss des Hallwilersees urbar und eroberte das so erworbene Eigengut zur Grundherrschaft. Nach der Burg, die den Namen des nahen Dorfes trug, nannte sich auch die Gründerfamilie. Die ursprüngliche Burg war – nach den Ausgrabungen zu schliessen – eine reine Holz- und Erdburg. Auf zwei ungleich grossen Inseln erhoben sich die Wohngebäude und die Ökonomiebauten. Im Laufe des 12. Jahrhunderts wurden die Holzbauten langsam durch Steinbauten ersetzt.

Stammbrief

Um eine Teilung des recht grossen Familienbesitzes zu verhindern, schlossen 1369 die vier Söhne Johanns I. von Hallwil einen Vertrag, dessen Bedingungen im «Stammbrief» festgehalten wurden. Die vier Söhne setzten ihre männlichen Nachkommen gegenseitig zu Erben des Stammgutes ein. Für die Töchter wurde eine Abfindungssumme festgesetzt; auf diese Weise gelang es, die Herrschaft Hallwil mit der Burg im Besitz der gleichen Familie bis ins 20. Jahrhundert zu behalten. 1924 wurde das Familiengut rund um den Hallwilersee in eine Stiftung umgewandelt und beherbergt heute ein sehenswertes Wohnmuseum.

Lenzburg

Zwischen der Limmat und dem Sempachersee herrschte eine mächtige Grafenfamilie, die sich noch vor der Jahrtausendwende auf der Lenzburg, einer alten Fluchtburg, festsetzte und diese zu ihrem dauernden Wohnsitz ausbaute. Die Feste bestand aus Holzbauten, die steinernen Türme, Häuser und Mauern wurden kaum vor der Mitte des 11. Jahrhunderts errichtet. Die Grafen von Lenzburg stiegen im 11. Jahrhundert zum führenden Geschlecht im Aargau auf. Ihr Ein-



Aarburg

fluss reichte vom Jura bis zu den Alpen, vom Walensee bis ins Entlebuch. Nach dem Aussterben der Grafen von Lenzburg fiel das Schloss zuerst an die Kyburger und dann an die Habsburger. Nach der Eroberung durch die Berner im Jahre 1415 war das Schloss bis zum Zusammenbruch der Alten Eidgenossenschaft Landvogteisitz. Heute beherbergt das Schloss die kantonale historische Sammlung sowie im Stapfer-Haus aus dem 17. und 18. Jahrhundert eine Begegnungsstätte der Stiftungen Pro Helvetia und Pro Argovia sowie der Neuen Helvetischen Gesellschaft.

Wildegg

Das bewaldete Gebiet zwischen Lenzburg und Brugg wurde im Mittelalter vom Geschlecht der Habsburger und dessen Dienstadel kolonisiert. Um das Jahr 1200 baute sich eine Familie, die das Truchses-

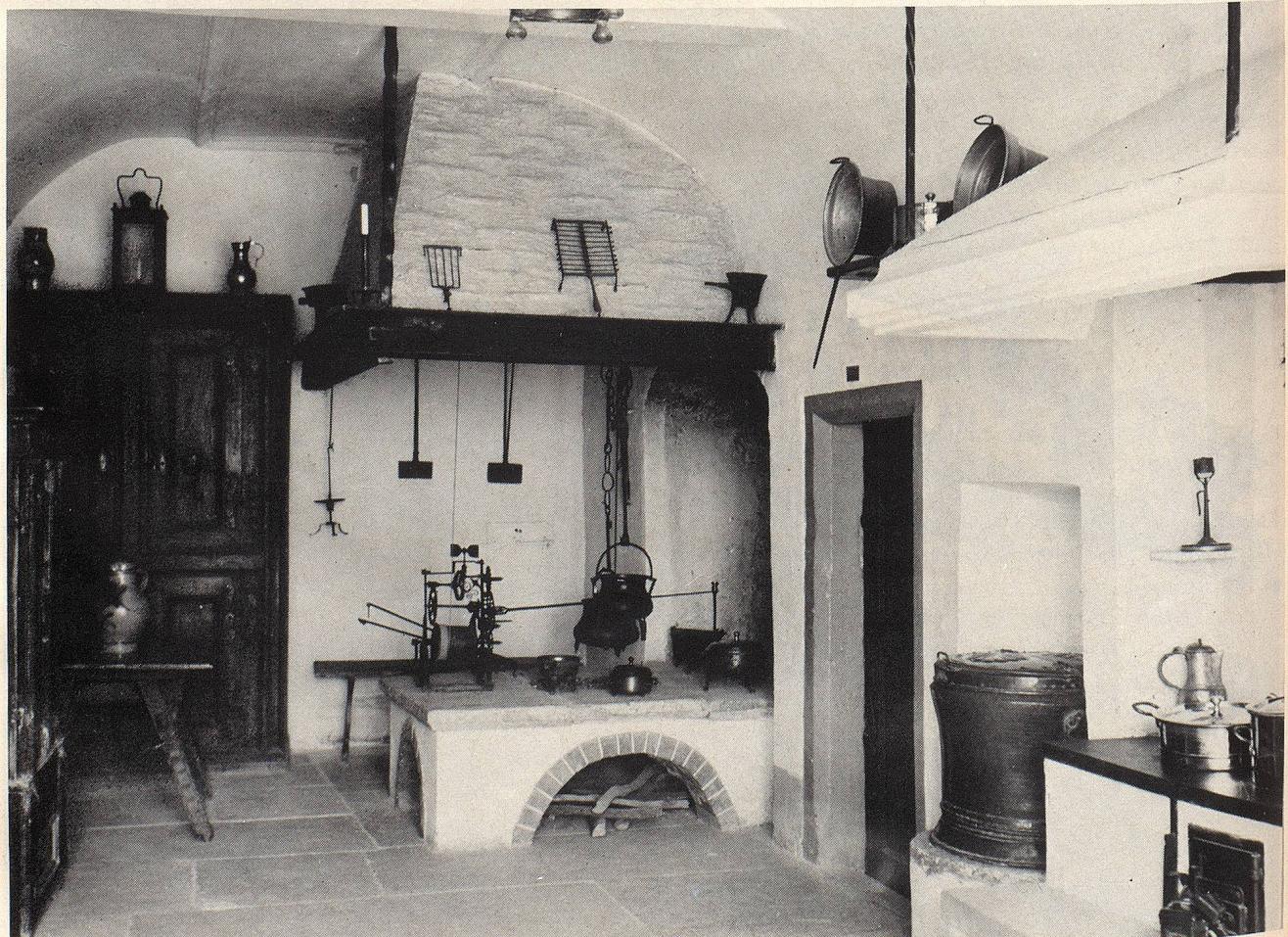
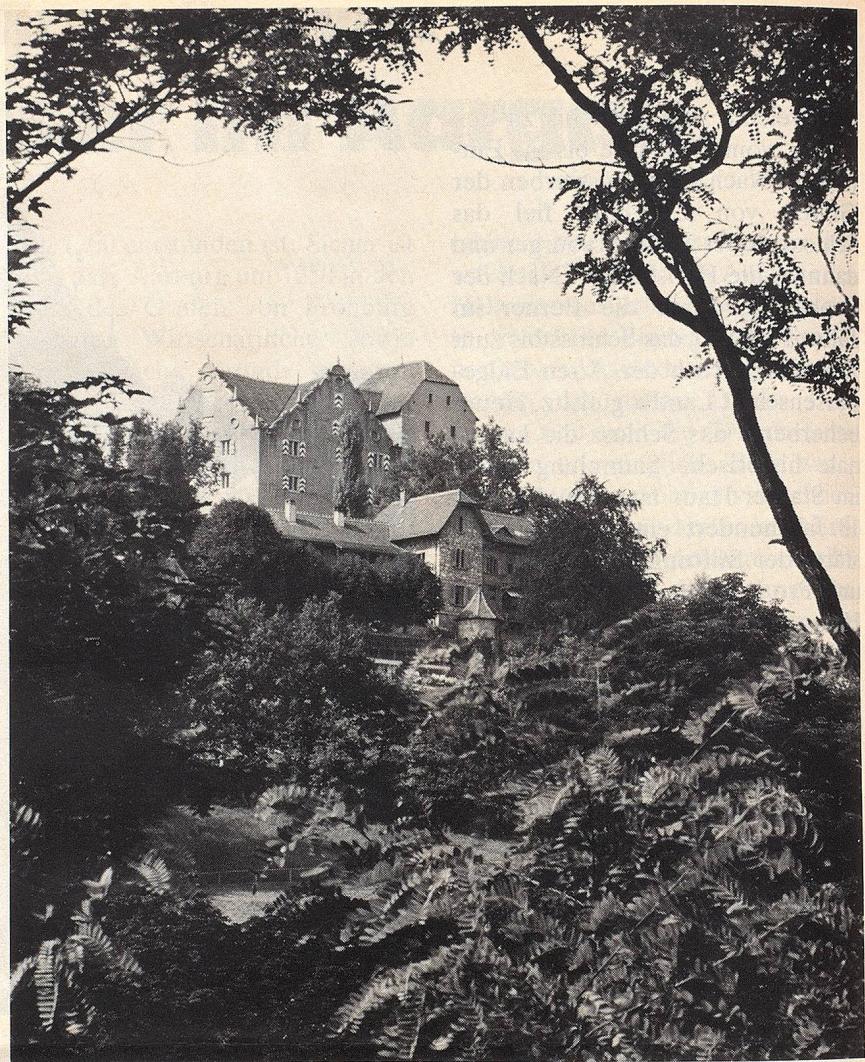
Lenzburg



sen- und Schenkenamt für die Habsburger versah, auf einem felsigen Ausläufer des Kestenberges die Burg Wildegg. Als Lehen blieb die Burg der Familie von den Habsburgern bis ins 14. Jahrhundert erhalten. Danach ging sie samt den Herrschaftsrechten in den Dörfern Möriken und Holderbank an die Herren von Hallwil über. 1415, als der Aarau erobert wurde, leistete Thüring von Hallwil den Bernern Widerstand. Schliesslich aber übernahm Bern die Lehenshoheit, ohne aber Thürings grundherrliche Rechte zu schmälern. 1482 zog Bern die Burg an sich und verkaufte sie zwei Jahre später an die Familie von Effinger, eine Bürgersfamilie von Brugg, die in den Adelstand aufgestiegen war. Sie blieb über 400 Jahre im Besitze der Familie und wurde 1912 der Eidgenossenschaft vermachtd. Heute ist es Teil des Wohnmuseums des Schweizerischen Landesmuseums.

Aus «Das grosse Burgenbuch der Schweiz» von Werner Meyer und Eduard Widmer, Ex Libris Verlag und «Kulturführer Schweiz» von Niklaus Flüeler Ex Libris Verlag

Schloss Wildegg



Madame Hochwertige Mode ab Grösse 42

Am 28. November 1985 wurde in Zürich an der Bahnhofstrasse 63, also an allerbeste Lage, ein zweites Geschäft des Hauses Madame eröffnet. Madame nimmt sich ausschliesslich der Bekleidung von vollschlanken Damen an und bietet ihnen hübsche bis raffinierte Kleider an, die über das hinausgehen, was sonst landläufig als Mode «für grosse Grössen» angeboten wird.



Alcantara ist wieder in. Eine modische Neuheit ist die Alcantara-Fleckt-Jacke, genau passend zum figurgünstigen Jupe



Costume marine mit Shantung-Seiden-Revers und Manschetten. Exklusives Modell im Couture-Genre. Top reine Seide



Sportlich-elegantes Kleid in Seiden-Jacquard mit dem schönsten Multicolor-Streifendruck aus dem Seidenhaus Abraham

Im Geschäft am Bleicherweg 17 findet man Mode von Grösse 42 bis 54/56. Viele ansprechende hochwertige Modelle warten dort auf Damen, die sich trotz ihrer zuvie-

len Pfunde elegant kleiden wollen. An der Bahnhofstrasse im neuen Geschäft gibt es für die vollschlanke Kundin hauptsächlich ein exklusives und spezielles Sortiment, das keine Wünsche offenlässt punkto Eleganz und hochwertige Stoffe. Diese Modelle sind natürlich nicht eben billig, sondern richten sich an eine anspruchsvolle Kundschaft auch aus dem Ausland.

S. Peter-Bonjour

TAVOLAX

mit Stuhlweichmacher
hilft sicher bei

DARMTRÄGHEIT VERSTOPFUNG

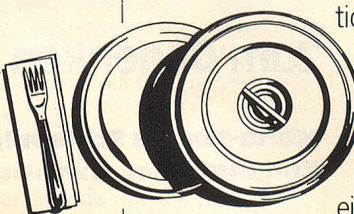
Keine Krampfzustände
Kein Durchfall, sondern milde
Stuhlentleerung

In Apotheken + Drogerien
30 Tavolax-Dragées Fr. 4.50

Pharma-Singer, 8867 Niederurnen

Wie heisst die Lösung bei Verpflegungsproblemen von Betagten?

Régéthermic-Mahlzeitendienst. Viele alte Menschen sind zuhause auf Kontakt und Hilfe der Aussenwelt angewiesen. Vor allem eine gesunde Ernährung ist enorm wichtig. In den Hauspfege-Institutionen vieler Gemeinden bewährt sich Régéthermic seit vielen Jahren. Es bietet die Lösung für einen dezentralisierten Mahlzeitendienst. Und das zu einem sehr vernünftigen Aufwand.



REGETHERMIC

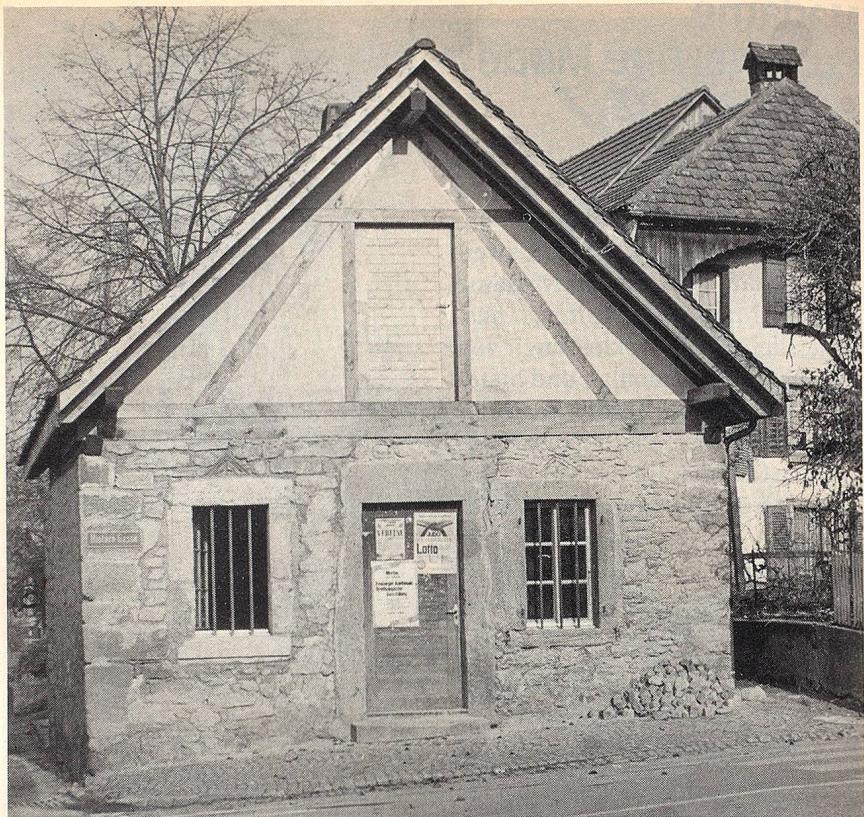
Für nähere Informationen verlangen Sie doch unsere Unterlagen. Terion AG, Wiesenstrasse 9, 8032 Zürich. Telefon 01/25212 06.

Ein schöner Brauch

Der Frauenverein Kerzers pflegt seit Jahren einen alten schönen Brauch: nämlich das Salzkuchenbacken. Es handelt sich dabei um eine typische Eigenart des Seeländerdorfes und wird in den beiden Ofenhäusern hergestellt. Bei diesen Salzkuchen handelt es sich um eine Pizza nach Kerzer Art! Der Broteig wird normal ausgerollt, bis er eine runde Form von 40–50 cm erreicht hat. Auf den Teig lässt man flüssigen Rahm fliessen, der fein verstrichen wird. Nun folgen als Zugaben Speckwürfeli, Butter und Kümmel. Zuletzt wird das feine Gericht gesalzen. Der «Salzkuchen» wird nun mit grossen tellerförmigen Holzschaufeln in den Ofen gelegt und während einigen Minuten gebacken.

E schöne Bruuch

Lueg wie's räuchlet, g'sehsch wie's brönnnt,
zu mim Büüchli us
Studier nid lang, das schmöckt me ja,
i bi dänk z'Ofehuus.
Mängs Jahrzähnt scho stah'ni da,
i Freude u i Not
d'Kerzers-Froue chöme ja, u bache ihres Brot.
So sälbstverständlech isch das nid,
i dere neue Zyt,
dä Bruuch, dä exischtiert bald nümm,
da muesch de ga scho wit.
Drum b'halter mi, ihr liebe Lüt,
u dänket immer dra,
Mit Liebi, schöner nützti nüt zu über Heimat stah.



Das alte Ofenhaus, wo die Salzkuchen gebacken werden

Gemeinnütziger Frauenverein, 3210 Kerzers

Salzkuchen- und Brotverkauf

Freitag, 24. Januar 1986, von 9–12 Uhr und 16–19 Uhr bei den beiden Ofenhäusern

Der Reinerlös aus dem Verkauf hilft uns immer wieder, unsere gemeinnützigen Aufgaben zu erfüllen. Im letzten Jahr konnten wir den Reinerlös den Schweizerischen Jugendherbergen überweisen. Der Reinerlös vom diesjährigen Verkauf kommt der Evangelischen Frauenhilfe Bern zu gut.



Zum Gedenken

Marie-Theres Schleuniger, Klingnau

Mit schwerem Herzen nehmen wir Abschied von unserer geliebten Präsidentin.

Nach dreijähriger Amtstätigkeit als Vizepräsidentin übernahm Marie-Theres Schleuniger vor sieben Jahren das Präsidium des Gemeinnützigen Frauenvereins Klingnau. Unermesslich viel Gutes hat sie während dieser Zeit geleistet. Die Anliegen und Nöte jener Menschen, die auf der Schattenseite des Lebens stehen, lagen ihr besonders

am Herzen. Von ihrer kargbemessenen Freizeit opferte sie unzählige Stunden für das Wohl des Nächsten. Ihr angeborener Humor und ihr fröhliches Wesen machten uns die Zusammenarbeit im Vorstand zur Freude. Es lag ihr nie daran, ihre eigene Person in den Vordergrund zu stellen, um so mehr wirkte sie viel Wohltätiges im Verborgenen. Marie-Theres hat uns vorgelebt, was echte Nächstenliebe bedeutet.

Nun ruhen ihre nimmermüden Hände, ihr frohes, ansteckendes Lachen ist verstummt. Möge ihre Auffassung vom gemeinnützigen Diensten in unserem Verein weiterleben.

Mitteilungen an die Sektions-präsidentinnen

Werbenummern «Zentralblatt»

Viele Sektionspräsidentinnen bestellen für ihre Jahresversammlung Werbenummern des «Zentralblattes». Ganz herzlich danken wir Euch an dieser Stelle für die Bemühung, neue Abonnenten zu werben. Gratisnummern können bei der Firma Büchler+Co, 3084 Wabern, direkt bestellt werden. Bitte geben Sie die Bestellungen frühzeitig auf!

Neue Präsidentinnen

Bitte melden Sie Adresse und Telefonnummer neuer Präsidentinnen an Frau Dr. E. Leemann-Fleckenstein, Bergstr. 25, 6004 Luzern.

Jahresberichte 1985

Bitte senden Sie Ihren Jahresbericht 1985 an die Redaktorin des «Zentralblattes», Heidi Bono-Haller, Grabenhalde, Postfach 22, 4805 Brittnau.



Neue Präsidentinnen

Sils i. D.

Frau M. Conrad-Kornfeldner
Brachis, 7411 Sils i. D.
Tel. 081 81 24 51

Hindelbank

Frau Hanni Brunner
Krähholzweg 2, 3324 Hindelbank
Tel. 034 51 24 53

Sopra Porta

Frau Ruth Zarucchi
7516 Maloja
Tel. 082 4 31 49





SUISSE Star
das neue
Langenthal-
Porzellan



Langenthal
Porzellanfabrik Langenthal AG, CH-4900 Langenthal

Die alkoholfreien Betriebe unserer Sektionen

empfehlen sich allen Mitgliedern für gute Verpflegung in jeder Preislage und gute Unterkunft



Arosa

Hotel Orelli, von Juni bis Oktober – Seniorenferien, Orellis Restaurant – für die ganze Familie, Telefon 081 31 12 09

Luzern

Alkoholfr. Hotel-Rest. Waldstätterhof, Zentralstr. 4, Telefon 041 23 54 93

Steffisburg

Alkoholfr. Hotel zur Post, Höchhausweg 4, Telefon 033 37 56 16



Bücher Bibliographie Bibliografia

Fritz Gfeller: Emmentaler Rezepte zu Gestalten und Geschichten aus dem Lande Jérémias Gotthelfs mit Zeichnungen von René Bürki

Aus den Produkten von Feld und Wald, von Pflanzplätz und Hofstatt hat Fritz Gfeller, von vielen Landsleuten inspiriert, eine Reihe von neuen Gerichten geschaffen. Und wiederum gibt René Bürki dazu die heiteren Bildkommentare.

Das geschenkte Jahr

Von einer Stunde auf die andere wird das Leben einer Frau durch den Tod ihres Mannes verändert: Er kehrt eines Sonntagmorgens nicht mehr vom Langlaufen zurück. Hier setzt «Das geschenkte Jahr» ein. Die Autorin schildert, mit welchen Gefühlen, Gedanken, persönlichen Krisen und Schwierigkeiten sie sich abschiednehmend durch das folgende Jahr kämpft, nach echter Trauer sucht, den Toten in einer Form verinnerlicht, die ihr ein neues Leben erlaubt. Wer Trauerhonig schlürfen will, darf dieses Buch nicht lesen, denn letztlich hilft es Betroffenen, Mut zum neuen Leben zu fassen. Katrin Rüttimann, Zytglogge-Verlag

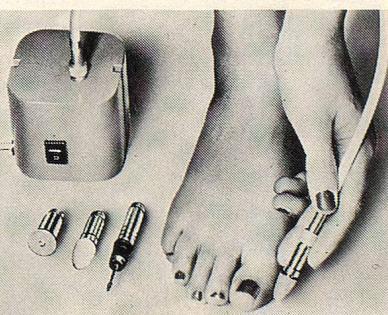
FLUOPATE

Wirklich eine ausgezeichnete Zahnpasta. Schützt Ihre Zähne und macht sie blendend weiß.

Die grosse Tube von 100 g Fr. 3.90.

Ets. Multipharma
Postfach 12, 1211 Grange-Canal GE

Neues aus der Industrie:



Meine Füsse haben mich fast umgebracht

bis ich das Schweizer MANIQUICK entdeckte. Damit lassen sich Hornhaut, dicke oder eingewachsene Nägel und Hühneraugen ohne Verletzungsgefahr behandeln. Alles wird schmerzlos und sanft abgeschliffen.

Auskunft + Prospekte: Gubser & Partner AG
Schaffhauserstrasse 352
8050 Zürich
Tel. 01/312 17 07

Zentralblatt SGF

des Schweizerischen
Gemeinnützigen Frauenvereins

Eine **BUCHLER**-Zeitschrift

Nr. 1 – 10. Januar 1986

74. Jahrgang

Erscheint: monatlich

(Doppelnummer im Juni/Juli)

Erscheinungsort: 3084 Wabern

Auflage: 9900 Ex.

Adressen

Redaktion: Zentralblatt SGF

Grabenhaide, 4805 Brittnau, Tel. 062 51 75 25

Verlag, Anzeigenverkauf, Vertrieb:

Büchler AG, druckt und verlegt,

Seftigenstrasse 310, 3084 Wabern,

Tel. 031 54 81 11, Telex 911934

Redaktion

Redaktorin: Heidi Bono-Haller

Layout: Heinz Staub

Verlag

Leitung Zeitschriftenverlag: Helgard Reichle

Verlagsleiter Zentralblatt SGF: Wolfgang Grob

Leiter Verlagsadministration: Peter Wyss

Sachbearbeiterin Anzeigen: Brigitte Bhend

Abonnentendienst: Christine Bingeli

Bezugspreis

Fr. 12.50 im Jahr

PC-Konto 30-286, Bern

Kein Kiosksverkauf

Herstellung

Büchler AG, 3084 Wabern

Nachdruck des Inhalts unter Quellen-
angabe gestattet

Herausgeber:

Schweizerischer

Gemeinnütziger Frauenverein

Zentralpräsidentin:

Liselotte Anker-Weber, Rosenmattstr. 12,
3250 Lyss, Tel. 032 84 22 20

Postschecknummern:

Zentralkasse des SGF, 30-1188-5 Bern

Adoptivkindervermittlung: 80-24270 Zürich

Gartenbauschule Niederlenz:

50-1778 Aarau

SGF Jahresthema: 30-18965-5 Bern

Die nächste Ausgabe von Zentralblatt SGF
erscheint am 7. Februar 1986



Ein empfehlenswertes Hilfsmittel für Nagelleiden und harte Hornhaut

Dieses Schleifgerät ist toll

Begeistert berichtet Dr. med. Gerhard Krüsi, Arzt für allg. Medizin FMH, aus Küschnacht ZH, über die vielseitigen Möglichkeiten des Quicklime/Maniquick-Schleifgerätes.

Er behandelt damit die verschiedensten Nagelleiden und jede Art von harter Hornhaut (Tylomata). Auch Psoriasis und Warzen.

Herkömmliche Werkzeuge wie Schere, Messer, Zange usw. bereiten wegen ihrer Nachteile immer wieder Schwierigkeiten.

Herr Dr. Krüsi verwendet das einfache Gerät für die komplette Hand- und Fusspflege. Am meisten benutzt er es für die Behandlung von schwierigen Zehennägeln, besonders bei älteren Patienten (Onychogryposis) und bei Diabetikern wegen der Infektionsgefahr.

Eingewachsene Nägel können gezielt zurückgeschliffen werden. Dadurch lässt sich oft eine Operation vermeiden. – Bei Psoriasis wird die äusserste, trockene Hornhautschicht (Akanthose) schmerzlos weggeschliffen.

Auch bei Ulzera, die kaum heilen wollen, hat sich dieser Apparat ausgezeichnet bewährt. Die Kanten und aufstehenden Ränder werden einfach abgeschliffen. Die Heilung erfolgt bedeutend besser.

Dank der Ungefährlichkeit und der einfachen Handhabung können die Patienten die Schleifbehandlung zu Hause selber weiterführen. Das Hilfsmittel wird deshalb auch für Sehbehinderte und Blinde empfohlen. In der Ergotherapie und Rheumatologie ist es ebenfalls eine bewährte Hilfe.

Der Maniquick arbeitet mit Netzanschluss und der Quicklime mit Batteriebetrieb (geprüft und empfohlen von der Ärztekommision der Schweizerischen Diabetes-Gesellschaft).

Das kleine Gerät ist wartungsfrei. Zur Reinigung und Desinfektion der Saphirköpfe wird Alkohol 96 % verwendet (nicht sterilisieren).

Dieses Schweizer Produkt ist erhältlich bei der Generalvertretung Gubser & Partner AG, Schaffhauserstrasse 352, 8050 Zürich, Tel. 01 312 17 07.

1810-440213
SCHWEIZ LANDESBIBLIOTHEK

HALIWYLSTR 15
3003 BERN

Adressberichtigungen nach A1, Nr. 179 melden

SGF Zentralblatt

Imprimé à taxe réduite

Abonnement poste

AZ/PP
CH-3084 Wabern